

woher sie seien? erwidern sie „von hier“. Wie sie heißen? „Wie der Vater“. Wohin sie gehen? „Zum Vater“. Wer ihr Vater sei? „Gott“. Wie viel Familien sie wären? „Wir sind alle Eins“ u. dgl. Es ist wohl wahrscheinlich, daß diese Leute irgend einer wahrwichtigen Religionsfekte, etwa den Adamiten, als Genossen angehören. Der Tracht nach scheinen sie von der mährischen Grenze zu sein. (H. T.)

Der Militär-Aufstand in Spanien.

Verschiedene Länder haben verschiedene Sitten und diese müssen mit ihrem eigenen Maasse gemessen werden. Das Unerhörte einer Militär-Revolution in anderen europäischen Ländern ist in Spanien zum Beispiel gar nicht unerhört. Was Palast-Revolutionen in Konstantinopel und St. Petersburg, was „Putsch“ in der Schweiz gewesen sind, das sind Pronunciamentos, deren Haupturheber Generale sind, auf der spanischen Halbinsel. Narvaez, Espartero, Saldanha haben Macht und Ruhm in ähnlicher Weise gewonnen und verloren, und sind abwechselnd exilirt und amnestirt, in Hofgunst und außer Hofgunst gewesen. Es scheint nicht, daß in dem südwestlichen Theile unseres Welttheils der Begriff von militärischer Ehre mit dem der Treue sehr eng zusammenhängt. Leitende Generale sind dort leitende Politiker geworden und haben die Grundsätze politischer Glückstriner in das Lager eingeführt. Die Generale O'Donnell und Dulce sind heute Verräther, wer weiß, ob sie nicht bald von ihrer Königin als Reiter des Staates empfangen werden und die höchste Autorität ihnen dann anvertraut wird? Es wäre wenigstens nicht das erste Mal, daß dort eine glückliche Revolution in dieser Weise endete.

Dulce, der als Chef der gesamten spanischen Cavallerie den Aufstand begann und mit O'Donnell vereinigt leitet, ist ein Mann noch in jungen Jahren, der durch Verdienst und Tapferkeit eine der glänzendsten und einträglichsten Stellen im spanischen Heere errungen hatte. Er muß entweder an einen sehr leichten Sieg geglaubt haben, oder von maßloser Erbitterung gegen das jetzige Ministerium erfüllt gewesen sein, um seine große und ge-

sichere Stellung als Einsatz bei seinem Unternehmen auf das Spiel zu setzen. Selbst in dem für ihn günstigsten Falle könnte seine Position kaum verbessert werden; aus eigenen Gründen kann er den Aufstand nicht angezettelt haben. Im Beginne sollen die Aufständischen der Meinung gewesen sein, durch das Militär allein die Macht des jetzigen Ministeriums zu brechen. Hierin irrten sie, da ein Theil der Truppen seiner Pflicht treu blieb. Nun versuchten sie „das Volk“ zu gewinnen, welches sich aber an einem bloßen Prätorianer- (Leibwache) Kampf nicht theiligen will. Die revoltirenden Generale sind darum gezwungen das zu thun, was sie anfangs nicht beabsichtigten — „liberale Grundsätze“ zu bekennen, um wenigstens eine der großen pelinschen Parteien, die Progressisten, für sich zu gewinnen. Falls die Truppen der Königin nicht einen sehr schnellen Erfolg erzielen, ist es wahrscheinlich, daß er ihnen ganz entgehen wird. Dann wird die „liberale Partei“, O'Donnell, Dulce und ein Theil des Heeres an ihrer Spitze, die Chancen des Sieges für sich haben, ein Ministerium bilden und dieselben Gnadenbegünstigungen genießen, deren jetzt ihre politischen Gegner theilhaftig sind; Alles nach dem löblichen Grundsatz: „Mach' mir Platz, damit ich mich setzen kann! Land und Leute aber gehen darüber zu Grunde. Uebrigens müßten die Herren Generale am Ende sich doch verrechnen haben, wenn die Progressisten, wie es fast scheint, entschieden die Oberhand gewinnen und die rechte Partei die gegenwärtige Stellung dazu benutzt einen Trumpf in Spanien auszuspielen. Du nächsten Tage werden uns darüber Aufschluß bringen. W. J.

Nach Berichten der „Patrie“ von der russischen Grenze, 4. Juli, hat die russische Regierung die neue Anleihe nicht bloß für St. Petersburg, sondern nun auch für alle Provinzen des Reiches verbindlich gemacht. Jede Stadt ist verbunden, je nach ihrer Schwärzung ein Quantum der Anleihe zu übernehmen, und diejenigen Bewohner, welche sich für den ihnen angebotenen Antheil weigern, sollen als Feinde des Kaisers betrachtet werden. (Hmb. N.)

Bucharest, 19. Juli. Halbamtlicher Mittheilung zu Folge hat Feldzeugmeister Hess am 16. Juli die walachische Grenze bei Burschrowa mit seinem Armeekorps überschritten.

Redigirt, gedruckt u. verlegt von C. F. Wauer.

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

N. 59.

Freitag den 28. Juli

1854.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Hauersbronn.

Hofguts-Verkauf.

Am Mittwoch den 2. August Vormittags 11 Uhr wird auf dem hiesigen Rathhaus nachschreibende Liegenschaft des Sechl. Schwarz auf dem Weglauswieshof, da sich bei dem ersten Verkauf kein Liebhaber zeigte, wiederholt im Aufstreich verkauft, bestehend in:

einer einstockigen Behausung und Scheuer unter einem Dach,

2 M. $\frac{1}{2}$ B. 12 $\frac{1}{2}$ R.

1 M. B. 11 $\frac{1}{2}$ R.

$\frac{1}{2}$ B. 4 R.

1 $\frac{1}{2}$ B.

Wacker und Wiesen beim Haus,

1 $\frac{1}{2}$ B. 16 $\frac{1}{2}$ R. Weinberg,

jetzt auf Hauersbronnener Markung

$\frac{1}{2}$ R. 24, 5 R. Wiesen,

zusammen gemeinderathlich angeschlagen zu 150 fl.

Auswärtige Liebhaber haben sich mit Vermeidung und Prädikats Zeugnisse auszuweisen.

Bemerket wird daß die Früchten ausgerechnet schon stehen und dem Käufer überlassen werden.

Den 26. Juli 1854.

Schultheißenamt
Speck

Steinenberg.

Die Witwe des früheren Schultheißen Klemm von hier, Marie geb. Hach, will mit ihrer Tochter Pauline, 14 Jahre alt, ohne die vorgeschriebene Bürgschaft zu leisten, nach Nordamerika auswandern. Wer Ansprüche an die Witwe Klemm oder ihre Tochter zu machen hat, wird aufgefordert solche binnen 15 Tagen hier anzumelden, indem nach Ablauf dieser Frist der Auswanderung kein Hinderniß in den Weg gelegt werden wird.

Den 23. Juli 1854.

Gemeinderath.

Privat-Anzeigen.

Schorndorf.

Im Auktionslokal dahier sind noch zwei kleine runde Tische und ein Haufen Düng zu kaufen.

Ein octaviges Pianoforte, das einen angenehmen Ton hat und die Stimmung sehr gut hält, hat um den billigen Preis von 15 fl. zu verkaufen.

Lehrer Schwäbter in Steinberg.

Auf der Markung Großheppach gegen Grundau ist am 20. Juli zu einem Ardeklur-Instrument das Kästle mit Leder überzogen und einem Fragmenten über Mittag neben der Straße liegen geblieben, der Finder wolle gegen gute Belohnung dasselbe der Redaction übergeben.

Wer $\frac{1}{2}$ bis $\frac{1}{4}$ Morgen Honen Weizen abzurufen im Falle ist, möge sich wenden an Kaufmann Christian P. J.

Mitteln Sonntag haben

Backtag

Christian Ebermüller. Entenwauer.

Schorndorf.

Die Bemühungen des Vereins für Einführung der Wahlbücherei in dem hiesigen Oberamts-Bezirk haben bis jetzt ein befriedigendes Resultat gewährt und in nachstehendem erlaubt sich der Verein die Erfolge seiner einjährigen Wirksamkeit zu veröffentlichen. Er verbindet damit seinen Dank für die Unterstützung der Herren Geistlichen und der bürgerlichen Collegen in den betreffenden Orten; zu besonderem Danke ist der Verein aber auch dem Handlungshause H. Neuburger Söhne in Stuttgart verpflichtet, indem es nur durch dessen bedeutende Arbeitslieferungen verbunden mit entsprechendem Lohne und nachsichtiger Uebernahme der beschafften ersten Arbeiten möglich wurde, dem Besuche eine solche Ausdehnung zu geben.

Stückende Mädchen sind es gegenwärtig 150.

Geleert und wieder aufgegeben haben es 60. Theils haben diese ein anderweitiges Unter- kommen als Dienstmägde zc. erhalten, theils wurde ihnen die Arbeit entzogen oder gaben sie es selbst auf, weil sie kein Talent oder Fleiß zeigten und deshalb auch nur geringen Ver- dienst erhielten. Von den ersteren kommen auf Schorndorf 12; die übrigen vertheilen sich auf Weiler, Winterbach, Geradstetten, Ober- und Unterurbach, Haubersbrunn, Buhlbrunn, Mehrbrunn und Hegenlohe.

Von Seiten des Vereins wurden 88 Stuck- rahmen angeschafft und den Mädchen gegen allmäligen Abzug von ihrem Verdienste über- geben, die übrigen wurden theils auf Kosten der betreffenden Gemeinden oder Privaten, theils durch die Mädchen selbst angeschafft. Ganz bezahlt sind von den vom Verein angeschafften Rahmen 12 Stück; an den übrigen ist je nach dem Fleiß der Mädchen mehr oder weniger abbezahlt; denn mit Rücksicht auf den gegen- wärtigen Nothstand konnten nur sehr kleine Abzüge gemacht werden.

Der Unterricht begann Anfangs August v. J. durch eine Sticklehrerin von Stuttgart, welche bis 1. Dez. hier blieb, und wo ca. 80 Mäd- chen unterrichtet wurden; nach deren Abgang wurden in den betreffenden Gemeinden aus den unterrichteten Mädchen passende als Leh- rerinnen für die weiteren Anfängerinnen auf- gestellt und vermittelst geleiteter Beiträge von der A. Centralst. Ue. befehlet.

An Arbeitslohn wurden bis Ende Dezem- ber v. J. ausbezahlt . . . fl. 190. 24 fr. vom 1. Jan. bis 30. Juni v. J. fl. 563. — fr. zusammen fl. 753. 24 fr. und stellt sich der tägliche Verdienst bei An- fängerinnen auf 3—4 fr., bei den geübteren und Fleißigen auf 10—15 fr.

Wenn auch der Verdienst im Ganzen nicht sehr groß ist, so haben sich doch schon mehrere Mädchen zwanzig und mehr Gulden und dieß

in einer Zeit verdient, wo ihnen kein anderer Verdienst offen stand, und da wo in einer Familie mehrere Mädchen sich damit beschäfti- gen, konnten diese ihren Eltern einen nicht unbedeutenden Zuschuß zur Anschaffung von Lebensmitteln abgeben.

Beirübend ist die Wahrnehmung, daß in der Stadt gerade von den ärmeren Mädchen diese Gelegenheit zum Verdienst so wenig be- nützt wird, obwohl von Seite des Vereins durch Aufstellung einer Lehrerin und durch Ueberlassung eines im Winter geheizten Locals von Seite der bürgerlichen Collegien hiefür ge- sorgt wurde. Allein hier wollen manche Leute lieber, wie man öfters zu hören Gelegenheit hatte, nichts arbeiten, als sich mit einem klei- neren Verdienste begnügen, und verlassen sich auf die öffentlichen und Privat-Unterstützungen.

Die Einnahmen des Vereins betragen im Jahre 1853:

Beitrag vom Bezirks-Wohlthätigkeits-Verein fl. 48. 18 fr.
von Hrn. Staatsrath Duvernoy fl. 100. — fr.
Erlös durch die Lotterie der
Anfangsarbeiten fl. 23. 42 fr.
Erlös von verkauften Arbeiten fl. 4. 57 fr.

fl. 176. 57 fr.
Ausgaben im Jahre 1853 für Stuckrahmen, Zeug zu Anfangs-Arbeiten, Garn, Nadeln, Belohnung der hiesigen Lehrerin, Lohn für Einbrennen des Locals, und Prämien für die ersten Arbeiten fl. 172. 25 fr.

Einnahmen vom 1. Januar bis letzten Juni 1854 von bezahlten Rahmen zc. fl. 20. 23 fr.
Zu Prämien für die pünktlichsten und fleißig- sten Arbeiterinnen von dem Frln. v. Kahlben in Stuttgart durch Frln. Lene Rapp erhalten fl. 8. — fr.

Ausgaben für Stuckrahmen, Belohnung der hiesigen Lehrerin, Prämien zc. fl. 36. 30 fr.
Der Verein.

Zur Beachtung für Auswanderer!

Der Schwäger meines Generalagenten, Herr Kaufmann Eugel aus Brooklyn bei New-York welcher seit 6 Wochen mit seiner Frau (Schwe- ster meines Generalagenten) auf Besuch hier ist, wird am 20. August auf einem ausgezeichneten Postschiffe, das für ihn und die im Anschlusse reisende Parthie besonders bestellt wurde, wieder dahin zurückreisen; um aber dieses große Post- schiff auch vollständig besetzen zu können, wird zum weiteren Anschlusse eingeladen und dabei bemerkt: daß der Ueberfahrtspreis gegen andere Schiffe in keiner Weise erhöht ist, obgleich sich auf diesem Schiffe mehr Bequemlichkeit und Ord- nung darbietet.

Diese beachtenswerthe Gelegenheit glaube ich besonders empfehlen zu dürfen und haben bereits schon 20 Personen aus unserer Nähe bei mir darauf akkordirt.

Zugleich bringe ich meine weiteren, regelmäßig den 9., 19. und 29. jeden Monats in Havre abgehende Postschiffe in Erinnerung und sind auf dem am 1. August abgehenden Postschiffe noch circa 20 Plätze frei.

Den 10. August wird von Antwerpen der große Dreimaster Clau- dou, Capitän Brinz absegeln.

Den 1. und 15. jeden Monats ab Bremen mit hinlänglich und gut gekochter Kost.

Auch beginnen vom 1. August wieder über jeden Seehafen die Fahrten nach New-Oleaus.

Bei allgemeinem Abschlag sind die Preise nun sehr billig gestellt und em- pfiehlt sich zur Auskunfts-ertheilung und Akkordsabschlüssen angelegentlichst Schorndorf den 23. Juli 1854.

der Bezirksagent G. Rippmann, Speisewirth.

Mannichfaltiges.

London, 21. Jul. Der Berliner Cor- respondent des Chronicle erzählt folgende An- ekdote, deren Wahrheit dahin gestellt bleiben mag. Vor einiger Zeit ließ der König von Preußen Hrn. v. Hinkeldey, den Polizeiprä- sidenten, zu sich rufen. „Hinkeldey“, sprach der König, „sagen Sie mir ehrlich, welchen Eindruck, glauben Sie, würd' es hervorbrin- gen, wenn ich die Mobilmachung der Armee befehle?“ — Hr. v. Hinkeldey: „Wollen Ew. Majestät mir erlauben meiner Antwort eine wichtige Frage voranzuschicken?“ — Der König: „Ich verlange keine Fragen von Ihnen, ich wünschte Ihre Antwort.“ — Herr v. Hinkeldey: „Dann hoff' ich werden Ew. Maj. mir wenigstens erlauben meine Antwort wechselfeitig zu geben. Sie geht dahin: Wenn Ew. Maj. die Armee gegen Ruß- land mobil machen, so steh' ich dafür, die Maßregel wird den besten Eindruck hervor- bringen; wenn Ew. Majestät die Armee für Rußland mobilisiren, so kann ich für gar nichts gut stehen.“ — Der König: „Sehr wohl Hinkeldey, das ist alles was ich zu wissen wünschte.“ (H. L.)

Der bei dem Sturm auf ein Fort bei Si- listria verwundete Sohn des kaiserlich russi- schen Generaladjutanten v. Orloff ist in Folge der erlittenen Verwundung an beiden Augen erblindet. (Fr. Blz.)

Eine Geschichte kann ich auf die Autorität eines britischen Offiziers hin erzählen. Die

Russen hatten einen kleinen Steinwurf weit von Arab Tabia einen Laufgraben eröffnet u. eine Batterie errichtet. Belagerer und Bela- gerte waren sich nahe genug, um einander verstehen zu können, und machten sich sehr häufig das Vergnügen, Worte mit einander auszutauschen, die eben nicht der freundlichsten Natur waren. Bei einer Gelegenheit jedoch, als ein Paufe im Feuern eintrat, ließ sich aus dem russischen Laufgraben eine Stimme mit folgender Frage vernehmen: „Holla, ihr Türken, habt ihr vielleicht noch Tabak?“ „„Natürlich.““ lautete die Antwort, „„und zwar mehr, als ihr Hallunken rauchen könnt.““ „Wie wäre es, wenn ihr mir welchen ver- kauftet?“ sagte der Russe. „„Ich will nach der Stadt schicken, und dann kannst du kom- men und dir deinen Tabak holen.““ Der Russe schlich hierauf vorsichtig aus dem Lauf- graben hervor und warf einen Silberrubel nach Arab Tabia hinein. Ein türkischer Sol- dat ging nach der Stadt und kehrte mit meh- reren Oks Tabak zurück, die den Russen denn auch richtig zugeworfen wurden. Nach dem der Handel zur Zufriedenheit beider Theile abgemacht war, ward das Feuer wieder er- öffnet. (Köln. Ztg.)

Wien, 22. Juli. Am 16 d. hat bei Pa- rapalni ein größerer Zusammenstoß zwischen den beiderseitigen Vorposten stattgefunden. Zwei russische Generale, der Kosacken-Naman Orloff und General Fürst Buturkin haben da bei Verwundungen erlitten. Das Gefecht soll, ungeachtet keines der Hauptkorpz zum Handeln kam, sehr blutig gewesen sein; man spricht von Hunderten von Todten und Verwundt. n

Dem Fürsten Gortschakoff soll aus Petersburg der Befehl zugekommen sein, die Türken um jeden Preis auf das rechte Donauufer hinüberzudrängen. (Karlsr. Ztg.)

Wien, 22. Juli. Der „Wander.“ enthält folgendes Bulletin Omer Paschas über die Schlacht bei Giurgewo:

Schumla, 9. Juli. Die Briefe, welche ich heute von Hassan Haffi Pascha, Generalcommandant des Ruscuser Armeecorps, und von Said Pascha, dem Gouverneur von Silistria, erhalten, benachrichtigen mich, daß am Freitag zwischen unsern Truppen und dem Feinde eine ernsthafte Affaire stattgefunden.

Am Morgen gegen zwei Uhr alla turca (9 Uhr) wurde eine starke Angriffskolonnen nach der Insel Kama, unterhalb Ruscuß geschickt, während zugleich ein anderes Corps von der Insel Nufan Oglu auf Giurgewo zu vorrückte. Als die Russen dies sahen, ließen sie in der Eile von Giurgewo und dem Dorfe Stabiska viel Truppen und Kanonen herbeiholen und nahmen den Kampf bei Kama auf.

Die Türken, unterstützt durch ein starkes Corps, welches hieher gesendet wurde, und unterstützt durch das Feuer der Festung, empfingen den Feind aufs Nachdrücklichste. Nach einem 10 $\frac{1}{2}$ stündigen Kampfe entschied sich der Sieg für uns und die Russen nahmen die Flucht.

Ohne Zeit zu verlieren, begannen jetzt die Türken die Insel Kama zu besetzen, während der Feind weiter zurück sich wider verschlangte, die Brücken zerstörte, welche über den Fluß führten und die Häuser am Landungsplatz, sowie verschiedene andere militärische Gebäude, welche sich im Hafen von Giurgewo befanden, zerstörte.

Dieses Gefecht hat 5000 Russen das Leben gekostet; die Zahl der Verwundeten ist sehr bedeutend. Wir unsererseits haben nur 500 Tode und Verwundete, was im Vergleich mit dem Verlust des Feindes sehr unbedeutend ist.

Quekdoten.

Auf der Leipziger Messe kam ein Berliner Stüber zu dem berühmten Schneidermeister Pancratius Schmidt und wünschte einen Frack. „Nach welcher Façon,“ fragte Pancratius, „ist er Ihnen gefällig, nach französischer, englischer oder deutscher?“ Der Berliner, welcher bei keiner der Großmächte anstoßen wollte, erwiderte rasch: „Machen sie mir ihn neutral.“

Eckenstehergespräche.

Breetenborn. Du, das Tischkloppen mache ich aber nicht wieder.

Mudelmüller. Warum denn nicht.

Breetenb. Ich wollte mich gestern bei weinen alten Ofeusch erkundigen, wie viele Jahre mir meine geliebte Jattin der Himmel noch erhalten werde? Das nahm mir aber meine Alte ibel und floppte mich.

Mudelm. Was ist das, Breetenborn, meine erste Silbe ist ein Springer zu Fuß, meine zweite ein Springer zu Pferde und mein Ganzes ist eine Stadt in Italien?

Breetenb. Eine Stadt in Italien — Rom!

Mudelm. Hat denn Rom zwei Silben! Florenz ist es, Dämack.

Charade.

In den tiefsten Bergesflüchten,
Auf den Fluren, in dem Hame,
Auf dem Meere, auf den Tristen,
Nacht und bei des Tages Schweme
Ist die erste stets Dir nah,
Wo Du weilest, ist sie da.

Dankbar weih' mit reinem Herzen
Ihr die zweite; sie erschalle
Wie bei Freuden, auch bei Schmerzen
Ihr, und in des Tempels Halle
Steig' sie in der Gläub'gen Ebor
Von der Lippe Dir empor.

Wenn nach langer Krankheit Qualen
Der Genesung milde Sonne
Dir erheitert mit Hoffnungsstrahlen,
Kusst das Ganze Du, die Wonne
Neu erwachter Lebenslust,
Preist es aus der vollen Brust.

Auflösung der Charade in Nr. 55:
Vaterland.

Fruchtpreise.

Schorndorf, den 25. Juli 1854.

	Durchschnittspreis
1 Scheffel Kernen	28 fl. 48 fr.
1 — Weizen	28 fl. 48 fr.
1 — Haber	9 fl. 30 fr.

Aufgestellt blieben ca. — Schfl.

Kornhaus-Inspektion Pflaiderer.

Brod-Tage:

8 Pfund Kernenbrod zu	44 fr.
das Gewicht eines Kreuzerwecks	4 Loth.

Von heute an schenke ich Ulmer Bier die Maas 10 fr. W a l e r.

Redigirt, gedruckt u. verlegt von C. F. Wagner.

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nr. 60.

Dienstag den 1. August

1854.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Regenlohe.

Fahrnißverkauf.

Aus der Mannasse des alt Johann Georg Weß. Bauern von hier, kommt am Freitag den 4. August Morgens 7 Uhr in dessen Wohnung verschiedene Fahrniß durch alle Rubriken gegen baare Bezahlung in öffentlichen Aufsteich.

Insbefondere kommen zum Verkauf:
17 gut erhaltene Häcker von 2 Tmi bis zu 5 Aimer Gehalt,
1 Restpresse, 2 Wägen, 2 Pflüge,
1 Pferd, 1 Kuh, 1 Kalb,
ca. 20 Zent. Heu und 30 Stück Stroh,
jedam ein vollständiger, gut erhaltener
Spindhandwerkzeug,
wora die Liebhaber eingeladen werden.
Den 28. Juli 1854.

R. Amtsnotariat.
Haberer.

Nichelberg.

(Gläubiger-Vorladung.)

Bei den am 18. August 1854 zur nachbenannten Zeit stattfindenden außergerichtlichen Schulden-Liquidationen der nachbenannten Personen, und zwar:

- 1) † Joseph Liebr, gewes. Todengraber in Michelberg, Morgens 7 Uhr.
- 2) † Johannes Beck, gewes. Rordmachers von da, Morgens 9 Uhr.

haben die Gläubiger und Bürgen dieser ihre Forderungen bei Gefahr der Nichtberücksichtigung zu liquidiren, wobei bemerkt wird, daß die nicht erscheinenden bekannten Gläubiger rückfälligh der gefaßt werdenden Beschlüsse, als der Mehrheit der Creditoren ihrer Kategorie unbedingt beitreten werden angemessen werden.

Den 28. Juli 1854.

R. Amtsnotariat Beumtsbach
und
Gemeinderath Nischterg

Vdt. Amtsnotar
Wauer.

Beumtsbach.

Ein hiesiger Bürger fand vor einiger Zeit zwischen Hauthersbroun und Schorndorf eine Art. Der rechtmäßige Eigenthümer wird nun aufgefordert, solche binnen 15 Tagen in Empfang zu nehmen, widrigenfalls zu Gunsten des Finders darüber verfügt wird.

Den 29. Juli 1854.

Schultheißenamt

Privat-Anzeigen.

Versicherung der Grundten in Scheunen und Schobern sowie des Viehs und der ackerwirthschaftlichen Geräthe, gewährt die von mir verordnete

Kölnische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft Colonia

gegen feste mäßige Prämie. Das Nähere wird auf gef. Anfrage, prompt mitgetheilt und das zur Ordnung der Versicherung Erforderliche sorgfältig von mir besorgt.
Schorndorf den 24. Juli 1854.

Der Agent der Colonia A. F. Widmann.